

Hermeneutische Sequenzanalyse

Verfahrensvorschlag zur Nutzung von QDA-Software.
 Ein vereinfachtes Beispiel des integrativen Basisverfahrens nach Kruse, umgesetzt mit f4analyse.

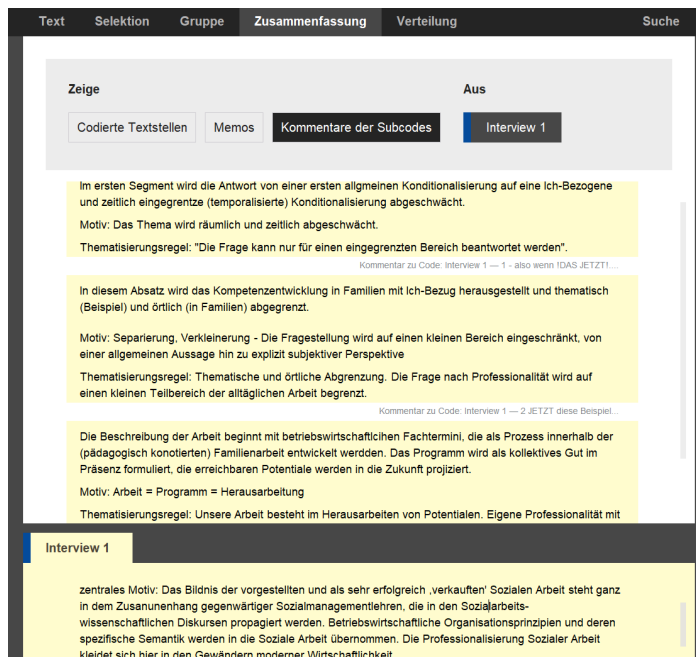
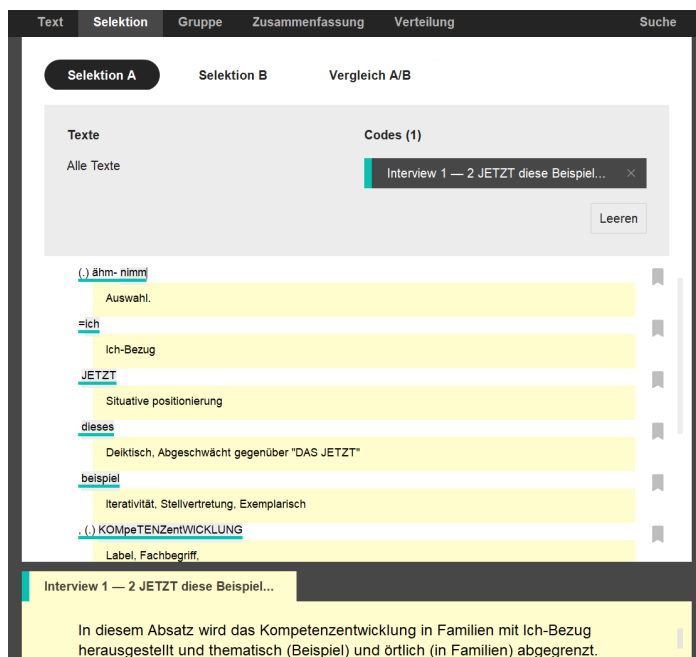
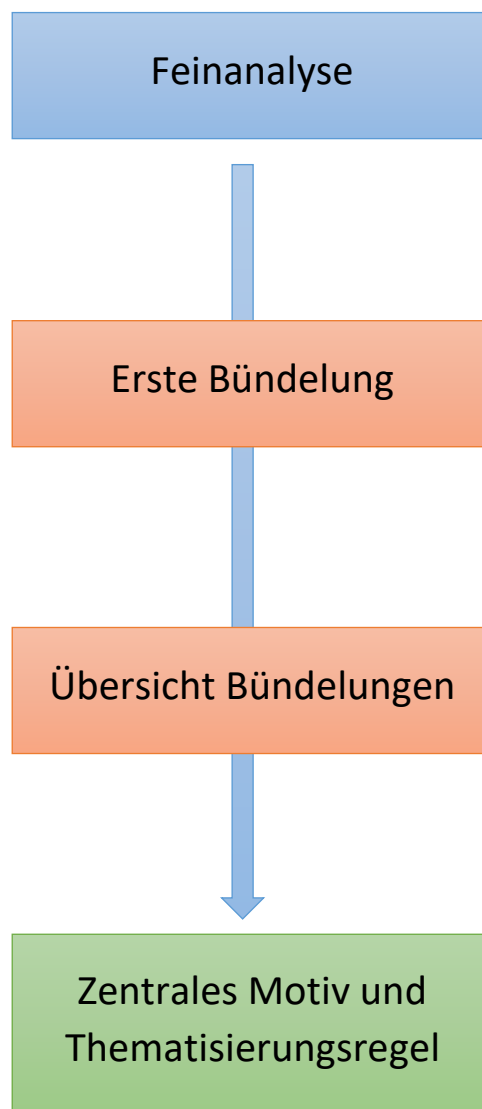


Abbildung 1: Ablaufschema des integrativen Basisverfahrens (nach Kruse 2014)



Einleitung

Für EinsteigerInnen in die Methode der hermeneutischen Analyse zeigen wir hier beispielhaft die Auswertungsschritte und wie diese mit f4analyse umgesetzt wurden. Natürlich ist dieses Beispiel stark vereinfacht abgebildet, um einen schnellen und plastischen Überblick zu ermöglichen. Es ersetzt keine eigene Auseinandersetzung mit der Methode. Hierfür empfehlen wir die gelisteten Quellen auf der letzten Seite durchzuarbeiten.

Das Beispielmateriale stammt aus Jans Kruses Buch „*Arbeit und Ambivalenz: Die Professionalisierung Sozialer und Informatisierter Arbeit*“ (2004) und wurde von Jan Kruse und Thorsten Dresing als Handout im Rahmen gemeinsamer Workshops zur rekonstruktiven Analyse genutzt. Auf Basis dieses Handouts haben wir das empfohlene Vorgehen für die Software f4analyse erarbeitet, präzisiert und mit beispielhaften Umsetzungen ergänzt.

Forschungsfrage

Welches Arbeitsverständnis haben die Akteure Sozialer Arbeit?

Material

Auszug aus einem Interview mit einem Geschäftsführer einer Einrichtung des Diakonischen Werkes (aus: Kruse 2004)

Schritte zur Beantwortung

1 Segmentierung

Lese die ersten Absätze des Textes und unterteile diese in Analyseeinheiten.

2 Mikrosprachliche Analyse

Untersuche die Einheiten Wort für Wort auf pragmatischer, syntaktischer und wort-semantischer Ebene.

3 Erste Motive und Thematisierungsregeln bündeln

Identifiziere Motive und Thematisierungsregeln aus der mikrosprachlichen Analyse jedes Segments.

4 Herausarbeitung des zentralen Motivs

Lies dann alle Motive und Thematisierungsregeln und arbeite das sequenzübergreifende Motiv heraus.

1. Segmentierung

Was wird methodisch gefordert? (vgl. Kruse 2014, S. 487)

- Teile den Text in Segmente
- Hilfreich hierbei sind sprachliche Elemente wie...
 - o Pausenmarkierungen,
 - o Rahmenschaltelemente: „und deshalb“, „und deswegen“, „und dann“, „aber jetzt“,
 - o Textsortenwechsel,
 - o Themenwechsel/ Fokuswechsel,
 - o Rezeptionssteuerungssignale: „mhm“, „ja“ ...

So haben wir es in f4analyse umgesetzt:

- Zunächst importieren wir den Text in f4analyse.
- Wir lesen die ersten Absätze des Textes.
- Nach jedem identifizierten Element drücken wir Enter und unterteilen so den Text in Analyseeinheiten.
- Wir erstellen einen Hauptcode „Interview 1“ und anschließend für jedes Segment einen Subcode, den wir mit den ersten Worten des Segments benennen (In-Vivo-Codierung).
- Für die bessere Sichtbarkeit verwenden wir abwechselnde Farben. Die Codierungen helfen uns später, gezielte Memos zu den einzelnen Segmenten zu schreiben, hierzu später mehr.

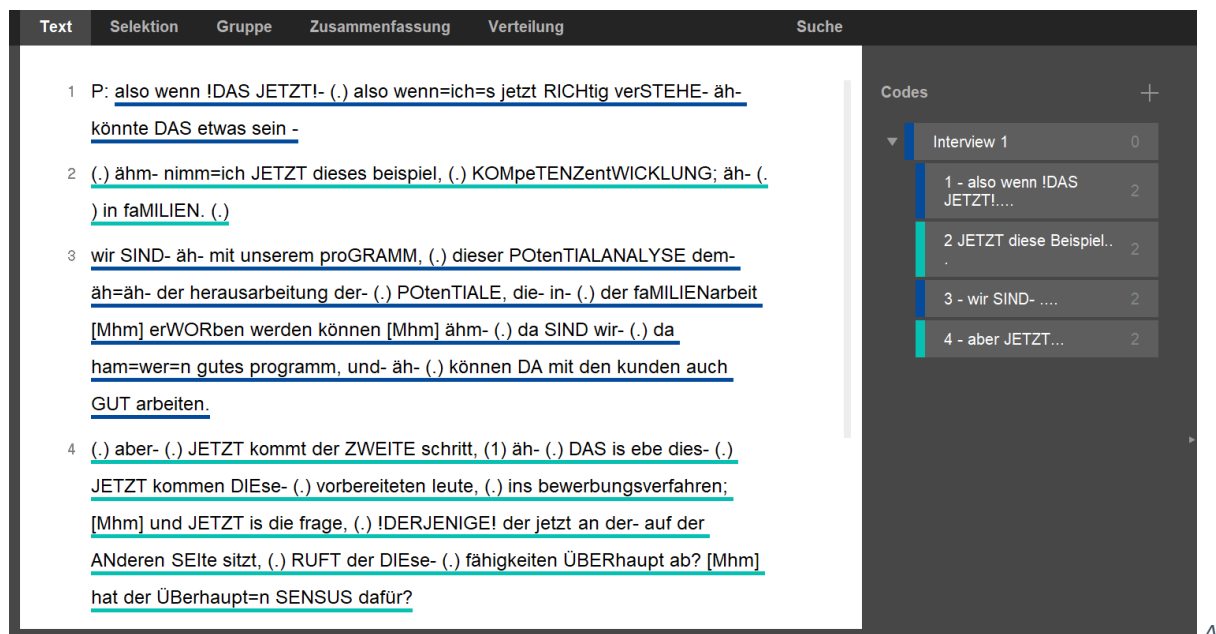


Abbildung 2: Segmentierung des Interviews und In-Vivo-Codierung jedes Segments

2. Mikrosprachliche Analyse

Was wird methodisch gefordert? (vgl. Kruse 2014, S. 488 u. 479ff)

Die mikrosprachliche Feinanalyse beachtet je Wort oder kleinster Sinneinheit drei Ebenen:

- 1) pragmatische Ebene (Beziehungsgestaltungen, Positionierungen),
- 2) syntaktische Ebene (z.B. Pronominawahlen, Verbformen, Satzstruktur etc.) und/oder
- 3) wort-semantische Ebene (lexikalische Einheiten, semantische Felder, Metaphoriken).

So haben wir es in f4analyse umgesetzt:

- Wir lesen das erste Segment aufmerksam durch.
- Wort für Wort halten wir sprachliche Phänomene in einem Memo fest. (Wort oder Phrase mit der Maus markieren, dann ein Klick auf „Memo“)
- Im Kommentarfeld halten wir anschließend unsere ersten Eindrücke und Gedanken aus der Diskussion zu den Phänomenen dieses Textstückes fest. Das Memo ist möglichst so formuliert, wie wir die Gedanken in einer mündlichen Plenumsrunde eingebracht hätten.

The screenshot shows the f4analyse software interface. At the top, there is a navigation bar with tabs: Text, Selektion, Gruppe, Zusammenfassung, Verteilung, and Suche. Below this, there are three main tabs: Selektion A (active), Selektion B, and Vergleich A/B. The main workspace is divided into two panes: 'Texte' on the left and 'Codes (1)' on the right. The 'Texte' pane shows a list of text segments with their corresponding codes. The codes are: '(.) ähm- nimm|', 'Auswahl.', '=ich', 'Ich-Bezug', 'JETZT', 'Situative positionierung', 'dieses', 'Deiktisch, Abgeschwächt gegenüber "DAS JETZT"', 'beispiel', 'Iterativität, Stellvertretung, Exemplarisch', and '(.) KOMpeTENZentWICKLUNG', 'Label, Fachbegriff.'. A 'Leeren' button is visible. At the bottom, a memo is displayed for the selected text: 'Interview 1 — 2 JETZT diese Beispiel...' and 'In diesem Absatz wird das Kompetenzentwicklung in Familien mit Ich-Bezug herausgestellt und thematisch (Beispiel) und örtlich (in Familien) abgegrenzt.'

Abbildung 3: Mikrosprachliche Analyse mit Wort-für-Wort Memos

3. Erste Motive und Thematisierungsregeln bündeln

Was wird methodisch gefordert? (vgl. Kruse 2014, S. 488)

- Beschreibe Motive und Thematisierungsregeln für die Segmente

So haben wir es in f4analyse umgesetzt:

- Mit Doppelklick auf einen Code zu Segment 1 erhalten wir den Überblick über alle Textstellen und Memos der mikrosprachlichen Analyse.
- Wir schauen uns das Segment samt der Memos noch einmal an. Hierbei diskutieren wir die folgenden Fragen:
 - o Welches semantische Motiv lässt sich in diesem Gesamtsegment erkennen?
 - o Wie - auf welche Art - wird es thematisiert (Thematisierungsregel)
 - o Welches zentrale Motiv ergibt sich hieraus?
- Im Codekommentar halten wir nun unsere erste Beschreibung von Motiv und Thematisierungsregel fest.
- Anschließend wiederholen wir die Schritte 2 und 3 für jedes weitere Segment des Textes.

The screenshot shows the f4analyse software interface. At the top, there are three code comments highlighted in yellow, each with a bookmark icon on the right:

- . (.) KOMpeTENZentWICKLUNG
Label, Fachbegriff,
- : äh
Verzögerung
- (.) in faMILIEN
Ort / System, Eingrenzung

Below this, a section titled "Interview 1 — 2 JETZT diese Beispiel..." contains a detailed description of a segment, also highlighted in yellow:

In diesem Absatz wird das Kompetenzentwicklung in Familien mit Ich-Bezug herausgestellt und thematisch (Beispiel) und örtlich (in Familien) abgegrenzt.

Motiv: Separierung, Verkleinerung - Die Fragestellung wird auf einen kleinen Bereich eingeschränkt, von einer allgemeinen Aussage hin zu explizit subjektiver Perspektive

Thematisierungsregel: Thematische und örtliche Abgrenzung. Die Frage nach Professionalität wird auf einen kleinen Teilbereich der alltäglichen Arbeit begrenzt.

Abbildung 4: Beschreibung von Motiv und Thematisierungsregel im Codekommentar zum entsprechenden Segment

4. Herausarbeitung des zentralen Motivs

Was wird methodisch gefordert? (vgl. Kruse 2014, S. 489ff)

- Bestimme das zentrale Motiv, das sich anhand der Segmente des Textes belegen lässt.

So haben wir es in f4analyse umgesetzt:

- Wir wollen nun eine Übersicht aller von uns entwickelten Motive und Thematisierungsregeln für alle Segmente in der Reihenfolge des Textes sehen. Dazu wechseln wir in den Tab „ZUSAMMENFASSUNG“ und lassen uns vom Hauptcode „Interview1“ alle Kommentare der Subcodes (also jedes bearbeiteten Einzelsegments) anzeigen. Wir betrachten unsere Ausarbeitung also aus einer Metaebene.
- Der Codekommentar darunter ist quasi der Platz für die Bündelung all unserer Ausarbeitungen aus Interview 1. Wir beschreiben und diskutieren dort im Codekommentar des Codes „Interview 1“ unsere Erkenntnisse und das identifizierte, zentrale Motiv.

Text Selektion Gruppe Zusammenfassung Verteilung Suche

Zeige Aus

Codierte Textstellen Memos **Kommentare der Subcodes** Interview 1

Interview 1

zentrales Motiv: Das Bildnis der vorgestellten und als sehr erfolgreich ‚verkauften‘ Sozialen Arbeit steht ganz in dem Zusammenhang gegenwärtiger Sozialmanagementlehren, die in den Sozialarbeitswissenschaftlichen Diskursen propagiert werden. Betriebswirtschaftliche Organisationsprinzipien und deren spezifische Semantik werden in die Soziale Arbeit übernommen. Die Professionalisierung Sozialer Arbeit kleidet sich hier in den Gewändern moderner Wirtschaftlichkeit.

Abbildung 5: Übersicht der Motive und Thematisierungsregeln aller Segmente in der Zusammenfassungs-Ansicht

5. Export für den Ergebnisbericht

Was wird methodisch gefordert?

- Nachvollziehbare Darstellung der gefundenen Motive und Thematisierungsregeln

So haben wir es in f4analyse umgesetzt:

- Export der Ergebnisse über den Menüpunkt „*Memos und Kommentare...*“.
- Lesen der Worddatei. Unter der Überschrift „*Codekommentare*“ findet man hier das zentrale Motiv unter „*Interview 1*“. Unter den übrigen Überschriften findet man die Motive und Thematisierungsregeln jedes Segmentes. Über den f4analyse-Menüpunkt „*Codes und Codierungen*“ lassen sich zusätzlich die jeweils zugehörigen codierten Textstellen exportieren.
- Ausformulieren der (bereits in f4analyse gesammelten) Beschreibungen in Word. Ein beispielhafter Ergebnisbericht zu diesem Material findet sich in: Kruse 2004

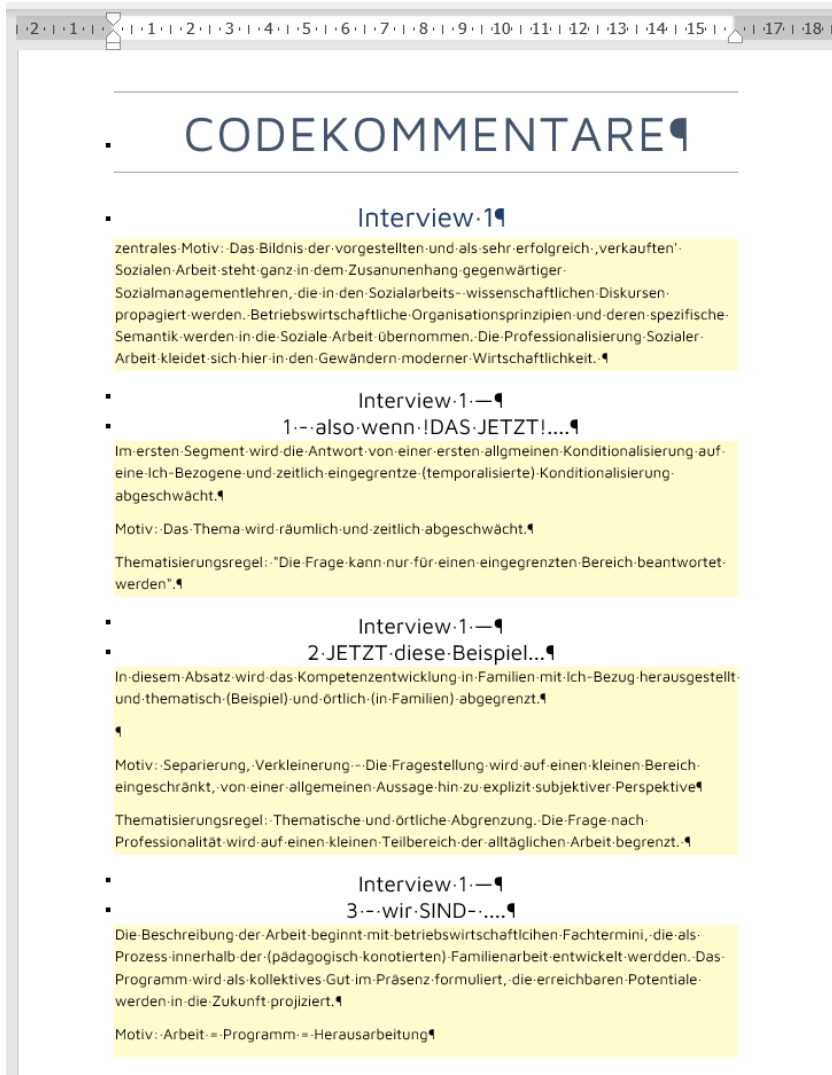


Abbildung 6: Ansicht unserer exportierten Kommentare und Memos in Word

Für weitere Interviews können wir zunächst ein jeweils eigenes Projekt in f4analyse anlegen. Die Einzelprojekte können später über den Menüpunkt „*Dateien öffnen – Projekt fusionieren*“ zu einem Gesamtprojekt kombiniert werden. Grundsätzlich ist es auch möglich, direkt das zweite Interview in das gleiche Projekt zu laden und einen neuen Hauptcode „Interview 2“ anzulegen.

Literatur

Kruse, Jan (2004): Arbeit und Ambivalenz. Die Professionalisierung Sozialer und Informatisierter Arbeit, transcript Verlag.

Kruse, Jan (2014): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz, Beltz Juventa.

Eine gute Beschreibung der Aufmerksamkeitsebenen Pragmatik, Syntaktik und Semantik findet sich bei Kruse 2014, S. 479ff. Das oben verwendete Basisverfahren ist in ebd. S. 485ff zusammengefasst.